

# ZEIT UND DIGITALISIERUNG

Dr. Arnold Kitzmann, Leiter des gleichnamigen Management-Instituts in Münster sowie Autor mehrerer Fachbücher und -artikel, arno.kitzmann@gmx.com



**Wie lässt sich die Lebensqualität in einer digitalisierten Welt erhalten? Diese Frage stellen sich immer mehr Menschen. Beschleunigung und Komplexität nehmen zu.**

► Unser Freiheitsgefühl und unsere Selbstbestimmung werden infrage gestellt. Wir können uns jederzeit und an jedem Ort Informationen verschaffen.

*Das Problem ist die Selektion und das Erkennen der für uns wirklich wichtigen Informationen.* Ständig werden wir durch Neues abgelenkt.

Die Aufmerksamkeitsspanne lässt nach, da immer wieder neue, scheinbar sehr attraktive Informationen auf uns zukommen.

Die Globalisierung ermöglicht eine **Vernetzung** auf allen Ebenen.

Wir sind kaum noch in der Lage, alle potentiellen Kontakte zu pflegen.

Im Durchschnitt hat jeder Mensch auf seinem Smartphone 270 Kontakte gespeichert.

In den sozialen Netzwerken können sich diese Kontakte ganz schnell auf mehrere 1000 ausweiten.

*Die Vielzahl an Möglichkeiten kann uns überfordern und unruhig machen.* Erst die Fähigkeit auf Kontakte und Informationen zu

verzichten, schafft uns Freiräume und die Möglichkeit, wirklich Wichtiges und Relevantes zu erkennen.

Auch in den Medien erleben wir immer wieder, dass unwichtige Themen in den Vordergrund rücken und relevante Themen zu wenig Bedeutung haben.

Viele Menschen sind stolz darauf, in sozialen Netzwerken viele Kontakte zu pflegen und scheinbar über alles Bescheid zu wissen.

*Sehr schnell sehen wir aber am gebetzten Gesichtsausdruck, dass diese Menschen das Gefühl haben, etwas Wichtiges zu verpassen.* Der enorme Einfluss der **Digitalisierung** bezieht sich nicht nur auf den zwischenmenschlichen Bereich, sondern auch auf unsere **industriellen Kernbereiche.**

Neben der Vernetzung der Menschen erfolgt eine zunehmende Vernetzung der Dinge.

Wir haben einen scheinbar zunehmenden Einfluss auf unsere Umgebung und erkennen dabei nicht, dass uns Wichtiges entgleitet.

Wichtiges kann nicht mehr vom Unwichtigen unterschieden werden.

*Immer schneller werden immer mehr Informationen beschafft, die die Aufmerksamkeit des Einzelnen überfordern.* Immer mehr Menschen klagen über zu viel Ablenkung, zu viele Alternativen und Optionen. Dieses Phänomen kann man auch als „Mind-Monitoring“ bezeichnen.

*Man ist nicht mehr bei dem, was man gerade macht, sondern schweift mit seinen Gedanken bereits nach sehr kurzer Zeit ab.* Der Zugriff auf Alternativen steigt enorm. Der augenblickliche Gedanke wird sehr schnell abgelöst durch etwas Neues.

Ständig sind wir auf der Suche nach Mini-Belohnungen, neuen Alternativen und neuen Überraschungen.

Viele Menschen möchten ständig mehrere Dinge gleichzeitig tun.

Multitasking steht im Vordergrund, das Ergebnis ist Unkonzentriertheit.

Die große Angst etwas zu verpassen lässt unsere Gedanken ständig umherschweifen.

*Die digitalen Möglichkeiten bereichern selbstverständlich auch unser Leben in hohem Maße.* Entscheidend ist es aber, die richtige Informationsdosis zu finden und die Konzentration auf das wirkliche Wichtige zu ermöglichen. Wir müssen das Leben in der Gegenwart wieder besser lernen, unsere Achtsamkeit stärken und uns auf die wichtigen menschlichen Beziehungen konzentrieren.

*Viele Menschen haben einen starken Wunsch nach mehr Ruhe, Gelassenheit und Konzentrationsstärke.* Bei einigen Menschen können wir sogar eine extreme Unkonzentriertheit beobachten, die stimuliert wird

durch permanente neue Ereignisse, die die digitalen Medien im Sekundentakt ermöglichen. Das ständige Abdriften der Gedanken macht uns unruhig und verschafft uns ein Gefühl der Unerfülltheit.

Wir beschäftigen uns einen Großteil unserer Zeit mit unwichtigen Dingen, die uns vor allem im Nachhinein als überflüssig erscheinen.

Digitale Medien kämpfen ständig um unsere Aufmerksamkeit, da man in der Fülle der Informationen sich nur Beachtung verschaffen kann, wenn man permanent das Gefühl des Neuen und Einzigartigen hervorruft.

Vortragende berichten immer wieder, dass ihr Publikum maximal 20 Minuten aufmerksam folgen kann. Danach müssen sie die Methode ändern oder Überraschungen schaffen.

Durch Ablenkungen lässt unsere Aufmerksamkeit nach für das, was gerade passiert. Die eigene Wahrnehmung ist nicht mehr an das Hier und Jetzt gekoppelt.

*Die ständige Angst, etwas Wichtiges zu verpassen, lässt uns abschweifen und immer Neues ausprobieren.* Es gibt sogar Menschen, die nur noch 3–4 Sekunden in der Lage sind, ihre Aufmerksamkeit auf ein bestimmtes Thema zu richten, dann verlangen sie sofort nach Neuem.

Zu viel Input überfordert unsere Konzentration und relativiert alle Wahrnehmungen.

*Man spricht auch von „rasendem Stillstand“.* Damit ist gemeint, dass wir alles immer mehr beschleunigten und schneller aufnehmen möchten, dass wir gleichzeitig aber auch den Überblick verlieren und das Wichtige nicht mehr von Unwichtigem trennen können.

Nicht nur das Übermaß an Ideen und Möglichkeiten verschafft uns unangenehme Gefühle, sondern auch das Übermaß an Gegenständen und Dingen kann unseren Alltag irritieren.

*In unserer Umgebung sehen wir auch viel zu viele Nebensächlichkeiten, die uns unnötig belasten.* Nur 5% der täglich aufgenommenen Informationen haben Relevanz für uns.

Es fällt uns schwer, die unwichtigen Informationen links liegen zu lassen, genau wie es uns schwer fällt, uns von unwichtigen Dingen zu trennen.

*Unsere Neigung, ständig mehr haben zu wollen, kann unser Leben enorm einengen, da wir dann wichtige Dinge nicht erkennen.* In einer Welt, die immer komplexer wird, können wir schnell die Übersicht verlieren.

Wenn unsere Aufmerksamkeit extremen Schwankungen ausgesetzt ist, übersehen wir schnell die Prioritäten.

Wir müssen erkennen, wo wir von einer unnötigen Komplexität umgeben sind, die unser Leben erschwert.

Der Gedanke, das kann ich später noch gebrauchen, führt dazu, dass wir uns unnötig an Dinge klammern, die völlig überflüssig sind.

Genauso erfüllt uns manchmal der Gedanke, dass wir möglichst viele Informationen aufnehmen wollen, um ja nicht Dinge zu verpassen.

*Der digitale Fortschritt ist ein globaler Innovationstreiber in allen Lebensbereichen.* Ein Großteil der Geschäftsprozesse verändert sich und richtet sich nach digitalen Kriterien aus.

Die Welt wandelt sich immer schneller. Die digitale Welt hält Einzug in alle Bereiche von Wirtschaft und Gesellschaft.

Innovationen werden dadurch enorm beschleunigt.

Geschäftsmodelle verändern sich und gestalten sich kreativer.

Eine umfassende Vernetzung erleichtert das Wirtschaftsleben, macht es aber auch komplexer.

Bestimmte Märkte erreichen ein exponentielles Wachstum.

*Neue Wege werden gesucht und originelle Lösungen erreicht.* Henry Ford sagte einst: „Wenn ich die Menschen gefragt hätte was sie wollen, hätten sie gesagt, schnellere Pferde.“

Die perfekte Informationsverarbeitung wird immer wichtiger. Daten sind die Basis für das digitale Geschäft.

Gleichzeitig wird unsere Welt immer unberechenbarer.

Nur durch Kreativität können wir zu neuen Lösungen kommen.

Das Übermaß an Bildern und Wissen führt bei vielen Menschen zu einer Ruhelosigkeit.

Viele Menschen sind von eifriger Begeisterung und Neugier getrieben.

Das stets verfügbare Wissen stimuliert uns permanent.

Dinge zu ordnen, fällt uns immer schwerer, da wir die Menge an Wissen und Möglichkeiten kaum bearbeiten können.

*Unser unstillbarer Drang, zu entdecken und zu verstehen, wird durch unsere digitale Umgebung enorm gesteigert.* Gleichzeitig nimmt die Stressbelastung für viele Menschen in ihren Arbeitsprozess zu.

Jeder Dritte fühlt sich von den Ansprüchen im

Unternehmen überfordert.

Der Ergebnisdruck steigt enorm an.

Gleichzeitig sollte jeder Mensch besonders im digitalen Bereich eine größere Souveränität entwickeln.

Die Abhängigkeit von Technologieanbietern sollte verringert werden.

Die vernetzte Produktion und das Internet der Dinge stehen immer mehr im Vordergrund und erfordern ein Denken in größeren Zusammenhängen.

Stress verursacht bei vielen Menschen auch das Gefühl, dass sie es mit einer galoppierenden Datenenteignung zu tun haben. Über Sensoren erfassen wir viele Sachverhalte, die wir kaum noch überschauen.

Komplexität und Stress müssen reduziert werden, und wir müssen mehr Verständnis bei unseren Mitmenschen gewinnen, um die Arbeit zu erleichtern.

Häufig geht es auch nicht mehr darum, Wissen zu vermitteln, sondern Menschen in die Lage zu versetzen, sich selbst in der Welt zurechtzufinden.

Dies wird umso wichtiger in einer globalisierten Welt, in der das Wissen sehr schnell veraltet.

Wir müssen lernen, Fakten neu zu verknüpfen und einmal erworbenes Wissen auf andere Zusammenhänge anzuwenden.

*Die begrenzte Zeit, die wir für Weiterbildung zur Verfügung haben, sollten wir auf Sozialkompetenz und Kommunikationskompetenz konzentrieren.*

Menschen verstehen und motivieren sollte im Vordergrund stehen. Für unsere Kunden sollten wir mehr Empathie entwickeln. Auch die individuellen Begabungen sollten stärker im Vordergrund stehen.

Emotionale Intelligenz und kreative Intelligenz

lassen sich nur in direktem Kontakt fördern.

Digitale Medien verändern nicht nur den Umgang mit der Zeit, sondern auch die Art des Lernens.

Innovationen müssen immer schneller erreicht werden. Dies hängt zusammen mit den zunehmenden Anforderungen.

Auf der anderen Seite steht der berechtigte Wunsch nach mehr Autonomie und Mitbestimmung.

Selbstorganisation und Flexibilität sind ein wichtiges Ziel.

*Wir leben in einer reizüberfluteten Zeit. Unsere Umwelt ist voller Spannungen und konkurrierender Ziele.* Unsere Konzentration wird ständig herausgefordert. Unsere Aufmerksamkeit ist wie ein Muskel, der auch schnell erschlaffen kann.

Moderne Technologien beanspruchen immer mehr Aufmerksamkeit. Wir konzentrieren uns häufig mehr auf Maschinen und weniger auf Menschen.

Wir verbringen weniger Zeit mit echten Menschen und konzentrieren uns mehr auf Bildschirme und Smartphones.

Wir spüren das Unbehagen unseres Gegenübers, wenn wir überraschend das Smartphone bedienen.

Die geistigen Kernkompetenzen werden vernachlässigt, wenn wir uns permanent ablenken lassen und unsere Aufmerksamkeit schwankt.

*Was hier und jetzt geschieht, interessiert uns immer weniger, da wir über elektronische Medien ständigen Kontakt zu anderen Orten und anderen Menschen haben.* Man spricht auch von ständiger Teil Aufmerksamkeit, da wir durch Kontakte und Informationen überfrachtet werden.

Unsere Konzentration kämpft ständig gegen Ablenkungen.

Auch kürzen wir die Bearbeitung von Vorgängen und Informationen, da ständig Neues auf uns zukommt.

Die Menge an Informationen mindert gleichzeitig den Umfang der Aufmerksamkeit.

*Leistung wird ganz stark durch Konzentration beeinflusst. Wichtig ist auch, dass wir emotionale Ablenkungen ausblenden, um unsere Aufmerksamkeit zu fokussieren.* Auch die Verständnissfähigkeit leidet ganz stark unter dem Abschweifen.

Die multimediale Masse der Ablenkungen kann unsere Aufmerksamkeit und unsere Lernfähigkeit erheblich behindern. Wir müssen die Fähigkeit wieder stärker entwickeln, unsere Aufmerksamkeit anhaltend auf einen Vorgang zu richten.

Unsere Aufmerksamkeit ist eine begrenzte Fähigkeit, die wir optimal einsetzen müssen.

In der heutigen Zeit werden wir zu stark abgelenkt und können uns immer weniger auf nur einen Vorgang konzentrieren. Beim Multitasking können wir nicht mehrere Dinge gleichzeitig machen, sondern wir schalten ständig um und mindern damit unsere Aufmerksamkeit.

Eine wachsende Welle von Ablenkungen beeinträchtigt unsere Konzentrationsfähigkeit.

Viele Menschen sind entweder sehr schnell gelangweilt oder fühlen sich gestresst.

Die richtige Dosis an Aufmerksamkeit ist entscheidend.

*Der Umgang mit der Zeit hängt im hohen Maße von der Digitalisierung ab.*

Prozesse beschleunigen sich. Die zur Verfügung stehende Information hat ein extrem hohes Ausmaß angenommen.

Digitalisierung ist das Schlagwort unserer Zeit. Alles ist vernetzt und jederzeit verfügbar.

Geschäftsmodelle verändern sich, ungeahnte Möglichkeiten entstehen.

Produktivitätszuwächse verändern unsere Arbeitswelt.

Die Geschäftsmodelle nehmen eine völlig neue Entwicklung.

Produkte können häufig viel billiger hergestellt werden.

Wer alte **Denkstrukturen** zerstört, dem gehört die Zukunft.

Die Datenmengen, die Rechner verarbeiten können, wachsen in ungeahntem Ausmaß.

Informationen sind unfassbar billig geworden.

Soziale Daten werden immer wichtiger und steuern immer mehr Prozesse.

Die lernende Organisation entwickelt sich immer wieder neu.

Die Privatheit wird hinterfragt und in neuem Licht gesehen.

Zunehmende Vernetzung und eine steigende Menge an verfügbaren Daten beeinflussen unsere Zeitwahrnehmung.

*Die Kundenbeziehungen müssen verändert und neu definiert werden.* „Stay hungry, stay foolish“. Dies ist das Prinzip, das Steve Jobs zu seinem Leitmotiv gemacht hat.

Vernetzung, Big Data und künstliche Intelligenz stehen im Zentrum. ◀